

KLAGENFURT

Analyse bescheinigt For Forest einen hohen Wert

Medienbeobachter Observer hat die bisherige internationale Medienresonanz des Stadionwaldes untersucht.

Für Klagenfurt ist das Projekt „For Forest“ im Wörthersee-Stadion schon jetzt ein Erfolg“, das betonten Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz und Tourismusverband-Geschäftsführer Helmut Micheler bei der Präsentation der Medienresonanzanalyse der bisherigen Print- und Online-Berichterstattung zum Stadionwald. Allein in Österreich wird dem umstrittenen Kunstprojekt vom Medienbeobachter Observer ein Wert von 584.000 Euro bescheinigt.

„So wie Klaus Littmann gesagt hat, geht das Bild von Klagenfurt um die Welt. Dabei wurde die Installation noch nicht einmal eröffnet“, sagt Mathiaschitz. In 38 Ländern sei das Thema aufgegriffen worden. Darunter sind neben europäischen Staaten die USA, China, Kanada, Taiwan, Australien und Hongkong. Besonders auffällig sei, dass in der Online-Analyse 20 Prozent der Beiträge klar positiv, 70 Prozent neutral und nur zehn Prozent negativ seien. Micheler fasst zusammen: „Je weiter man von Klagenfurt wegkommt, umso positiver wird das Projekt wahrgenommen.“ Mathiaschitz sieht es als Chance, „Klagenfurt als welt-

offene Stadt zu positionieren“, und appelliert, die Diskussion sachlich und ohne Untergriffe zu führen. Micheler warnt davor, den Erfolg des Projektes nur in Nüchternheiten messen zu wollen. Alleine Google Trends zeige, dass Kulturveranstaltungen wie der Bachmann-Wettbewerb von großem internationalen Interesse seien. 60 Journalisten von renommierten, internationalen Medienhäusern hätten bereits die Einladung der von Littmann beauftragten Agentur für 5. bis 9. September in Klagenfurt angenommen.

Der Observer hat laut Martin Strutz, Projektkoordinator der Stadt, auf Eigeninitiative und kostenlos die internationale Print- und Online-Berichterstattung untersucht. Das bestätigt Observer-Chef Florian Laszlo: „Wir greifen immer wieder kontroverse Themen auf, um zu zeigen, was Medienresonanzanalyse kann.“ Es sei eine „Fingerübung“ gewesen. Mit einem Auftrag würde man noch mehr Details erarbeiten. Bisher gäbe es weder von Stadt noch Tourismusverband einen Auftrag. Micheler jedoch schien einer Analyse nach Abschluss des Stadionwaldes nicht abgeneigt.

Bettina Auer